

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich leicht positiv hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 4.461 von 26.445.
- Washington: Fed-Gouverneur Bullard (St. Louis) und Gouverneur Hacker (Philadelphia) erwarten, dass die Preisinflation auf bis zu 3% steigen und bis in das Jahr 2022 anhalten könne.
- Washington: Trotz des positiven US-Wirtschaftsausblicks sei die Fed laut Direktorin Lael Brainard noch weit von ihren Zielen entfernt.
- Frankfurt: Aus Sicht des niederländischen Notenbankchefs Knot sei die Wirtschaft der Eurozone auf dem Weg zu einer kräftigen wirtschaftlichen Erholung.
- Israel: Die Konfliktlage Israel/Palästina bleibt virulent.

Positiv

Realistisch

Interessant

Richtig

Negativ

### EUR

#### Deutschland: Verbraucherpreise erwartungsgemäß

Die Verbraucherpreise legten per Berichtsmonat April gemäß finaler Berechnung im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,7%) und im Jahresvergleich um 2,0% (Prognose 2,0%) zu.

Neutral

### JPY

#### Japan: Positive Daten

Die Devisenreserven nahmen per April von zuvor 1.368,5 auf 1.378,5 Mrd. USD zu. Per März legte der Index der Frühindikatoren von zuvor 0,6 auf 4,3 Punkte zu. Der Lageindex stellte sich auf 3,2 nach zuvor -1,7 Punkten.

Positiv

### GBP

#### UK: BIP wie erwartet


Das BIP sank per 1. Quartal 2021 um 1,5% im Quartalsvergleich und um 6,1% (Prognose -6,1%) nach zuvor -7,3% im Jahresvergleich.

Neutral


## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2145	-1.2180	1.2116	- 1.2150	1.2090	1.2050	1.2020	1.2180	1.2200	1.2240	Positiv
EUR-JPY	131.79	-132.25	131.87	- 132.11	131.40	131.00	130.80	132.70	133.00	133.20	Positiv
USD-JPY	108.36	-108.68	108.60	- 108.90	108.20	108.00	107.80	109.30	109.60	109.80	Positiv
EUR-CHF	1.0965	-1.0988	1.0976	- 1.0983	1.0930	1.0900	1.0880	1.1020	1.1050	1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8581	-0.8609	0.8586	- 0.8597	0.8580	0.8560	0.8520	0.8650	0.8680	0.8700	Neutral

## DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 14.560 Punkten

 **Aktuell**

 Ab 15.400 Punkten

## MÄRKTE

DAX	15.119,75	-280,66
EURO STOXX50	3.946,06	-77,29
Dow Jones	34.269,16	-473,66
Nikkei	278.147,51	-461,08
Brent Spot	68,53	+0,70
Gold	1.829,90	-6,42
Silber	27,37	+0,02

## TV-TERMINE



[MONTAG NTV 09.10](#)

## Inflations-Ballyhoo – US-Inflationslage und Bewertung (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2118 (06:09 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2116 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,87. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131,93. EUR-CHF oszilliert bei 1,0977.

Aktienmärkte stehen unter Druck. Der Markt ignoriert weitgehend positiv überraschende Makro- (siehe Datenpotpourri) und Mikrodaten (u.a. ThyssenKrupp, Allianz, Commerzbank und viele mehr).

Es gibt offenbar solitär den Inflationsfokus. Die Kapitalmarktzinsen haben sich im Zuge dieser Entwicklung leicht erhöht (10 J. Bunds -0,15%, 10 J. Treasuries 1,62%). Hinsichtlich der Aktienmärkte wird vollständig ignoriert, dass Bilanzsummen mit der Inflation atmen (impliziter Inflationsschutz).

Am Devisen- und Edelmetallmarkt sind die Bewegungen überschaubar.

### Inflations-Ballyhoo

Die Inflationserwartungen steigen in der Eurozone an. Das Barometer für die langfristigen Inflationserwartungen, der Five-Year/Five-Year-Forward, stieg gestern auf 1,6075%. Erstmals seit Dezember 2018 wurde damit die Marke von 1,60% übertroffen. Ergo erwarten Marktteilnehmer zwischen 2026 und 2031 eine Inflationsrate von durchschnittlich etwas mehr als 1,60%. Im letzten Jahr waren die Erwartungen zeitweise unter 1,0% gesunken. Die EZB zielt in Richtung 2%. Wo ist das Problem, das der Finanzmarkt zu erkennen glaubt? Das gilt umso mehr, wenn man sich auf den Hintergrund der aktuellen Preisentwicklung und den daraus abgeleiteten Erwartungen fokussiert. Per April 2020 Jahres stand der Ölpreis zutiefst bei 5,62 USD pro Fass, jetzt liegt er bei 68,50 USD. Daraus ergeben sich Basiseffekte, die aber keine Trendfähigkeit bezüglich der Preisinflation besitzen.

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

Gleiches gilt auch in Hinsicht auf die Entwicklung in den USA. Derartige Extreme bei Basiseffekten im Rohstoffsektor (auch Erze, Holz, Frachtraum etc.) mit ihrer temporären Preisfunktion zur Grundlage einer nachhaltigen Kapitalallokation zu erheben (Aktienmarkt) ist mindestens sportlich ambitioniert. Derartige Marktbewegungen, die auf einer Eindimensionalität der Marktwahrnehmung beruhen, können Chancen kreieren. „Food for thought!“

Die EZB betont gebetsmühlenartig den hier dargestellten temporären Charakter des derzeitigen Tempos des Preisanstiegs (maßgeblich exogene Effekte, Basiseffekte).

Ich widerspreche nicht ansatzweise der EZB. Der Markt kreiert ein Inflations-Ballyhoo, dem der sachliche Unterbau fehlt. Festzustellen ist jedoch, dass dieses Ballyhoo zunächst Marktwirkung entfaltet.

## Stimmen zur US-Inflation und Bewertung der Lage

Fed-Gouverneur Bullard (St. Louis) und Gouverneur Hacker (Philadelphia) erwarten, dass die Preisinflation auf bis zu 3% steigen und bis in das Jahr 2022 anhalten könne. Das ist in der Tat möglich, aber was zuvor für die Eurozone dargestellt wurde (exogene Effekte, Basiseffekte), gilt grundsätzlich auch für den Rest der globalisierten Welt. Die ruhige Haltung der US-Notenbank analog zum ruhigen Verhalten der EZB macht vor diesem Hintergrund Sinn.

Die Lage ist in den USA jedoch differenzierter zu bewerten. Trotz eines positiven Wirtschaftsausblicks ist die US-Notenbank nach Ansicht der bedeutenden Fed-Direktorin Lael Brainard noch weit weg von ihren Zielen. So würden die schwachen Arbeitsmarktdaten im April die Bereitschaft der Fed bekräftigen, zu warten, bevor sie ihre Unterstützung für die Wirtschaft zurückfähre. Man wolle sicherstellen, dass die US-Erholung voll auf Kurs sei. Die Erholung würde ungleichmäßig verlaufen. Durch die Pandemie ausgelöste vorübergehende Preiserhöhungen dürften die Inflationsdynamik nicht dauerhaft verändern, ergänzte Brainard. Sollte sich die Preisbeschleunigung jedoch nicht als temporär erweisen, habe die Fed Instrumente, um sie wieder auf Ziel zu bringen. Daran sollte niemand Zweifel haben.

Zu der derzeitig quantitativ positiven US-Konjunkturlage gesellt sich ein prekärer qualitativer Hintergrund. Aus meiner Sichtweise sind viele Einlassungen der Granden der US-Notenbank aus diesem Grund so „taubenhaft“.

Das, was ich schreibe, können Vertreter der Fed nicht sagen, ohne der geopolitischen Position der USA zu schaden. Implizit spiegeln die Äußerungen jedoch genau diesen Zusammenhang zwischen Qualität und Quantität. Heute bekommen wir dazu Daten. Das Federal Budget als Teilmenge des öffentlichen US-Haushalts soll per April mit einem Defizit von 220 Mrd. USD nach zuvor -660 Mrd. USD aufwarten. Kein bedeutendes westliches Land hat derartig prekäre Grundlagen der Konjunkturlage.

Deswegen macht eine veränderte Zinspolitik der Fed keinen Sinn. Eine solche Politik würde gegen die von der Regierung verfügte Stimulierungspolitik wirken. Dann würde die „linke Hand“ der Fed-Politik gegen die „rechte Hand“ der Stimulierungspolitik agieren. Das würde die Position der USA auch im internationalen Kontext schwächen.

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

### Eurozone: Positive Überraschungswerte bei ZEW-Indices

Der ZEW-Sentiment-Index Deutschlands stieg per Berichtsmonat Mai von zuvor 70,7 auf 84,4 Punkte. Die Prognose lag bei 72,0 Zählern. Der Index markierte den höchsten Indexstand seit Februar 2000. Auch der Lageindex legte zu. Er stellte sich auf -40,1 nach zuvor -48,8 Punkte (Prognose -41,3). Hier wurde der höchste Wert seit Februar 2020 erreicht.

Der ZEW-Erwartungsindex für die Eurozone nahm per Mai von zuvor 66,3 auf 84,0 Zähler zu und lieferte damit den höchsten Wert seit Februar 2000.

In Italien sank die Industrieproduktion per März im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose 0,4%, Lieferkettenprobleme) nach zuvor 0,1% (revidiert von 0,2%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 37,7% (Prognose 37,2%, Basiseffekt) nach zuvor -0,8% (revidiert von -0,6%).

### USA: Starke Daten!

Der NFIB (Small) Business Optimism Index nahm per Berichtsmonat April von zuvor 98,20 auf 99,80 Punkte zu und erreichte den höchsten Indexwert seit November 2020.

Der JOLTS Job Opening Report lieferte gestern per Berichtsmonat März mit 8,123 Millionen einen neuen Rekordwert (Prognose 7,50 Millionen. Der Vormonatswert wurde von 7,367 auf 7,536 Millionen revidiert. Die Arbeitskraftnachfrage war in der uns vorliegenden Historie bis 2001 niemals höher. Verzerren die Staatschecks (1.400 USD) den Willen, sich dem Arbeitsmarkt zu stellen?



© Reuters

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.1690 – 1.1720 neutralisiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

12. MAI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Industrieproduktion (M/J)	März	-1,0%/-1,6%	0,7%/11,6%	11.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
USD	Verbraucherpreise Kernrate (jeweils M/J)	April	0,6%/2,6% 0,3%/1,6%	0,2%/3,6% 0,3%/2,3%	14.30	Basiseffekte maßgeblich (Jahresvergleich)	Mittel
RUB	Handelsbilanz	März	8,315 Mrd. USD	-. -	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Federal Budget (Teilmenge des öffentlichen Haushalts)	April	-660 Mrd. USD	-220 Mrd. USD	20.00	Entscheidende Ressource des BIP-wachstums	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)